

**Westher Handlungszeitung,
Kommerzial- und Industrie-
Anzeiger.**

Zwölfter Jahrgang.

Halbjähriger Preis 2 fl. 30 kr., mit Postversendung 3 fl. 30 kr. — Anzeigen aller Art blätet man entweder in Ofen, im Redaktionsbureau (Festung, außerhalb des Wasserthors), oder in Pesth bei Hrn. Rosenthal, Zweiadler- (vormals Dreieckigen-) Gasse, Nr. 247, abzugeben. — Die Einrückungsgebühr ist für jede, nicht 10 Spaltenzeilen übersteigende Anzeige 24 kr., für jede weitere Spaltenzeile nur 1½ kr. E. W. Für ganze Zeilen das Doppelte.

Nr. 71.

Sonnabend, 14. Sept.

1839.

Handelsnachrichten.

Frankfurt, 2. Sept. Die Großgeschäfte der gegenwärtigen Michaelis-Messe waren in der vergangenen Woche ziemlich lebhaft. In feinen Tüchern wurde wenig gemacht, mehr aber in Mitteltüchern, besonders vereinständischer Fabrikation; mehrere große Schweizer Häuser ließen in letzteren sehr be-
langreiche Einkäufe ausführen. — Auch hier wendet sich gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Börsenwelt wieder in hohem Grade den spanischen Fonds zu. Dieselben waren auch heute während der ganzen Dauer der Börse sehr gesucht. Man rechnet auf einen nahen definitiven Sieg der christinischen Waffen.

Mädchen-Erziehungsanstalten in den Vereinigten Staaten.

Ueber diesen wichtigen Punkt handelt Maryat ausführlich. In Amerika sehen die Eltern darauf, daß ihre Töchter vor allen Dingen lernen, sich korrekt und zierlich in der Muttersprache auszudrücken. Erst wenn sie das können, werden fremde Sprachen vorgenommen. Wollte Gott, man wäre in manchen Theilen Deutschlands gleichfalls schon so weit. Aber hie und da sprechen die Töchter wohlhabender und reicher Leute, die einer Aftereziehung zum Raube werden, ein Deutsch, wie das ungebildete Marktweib, und quälen sich nebensbei mit einem gleichfalls miserablen Französisch ab, über das man sich in Paris mit Recht lustig macht, und das selbst auf der Bühne dazu dienen muß, dargirte Rollen noch mehr zu heben. Es ist ein wahrer Jammer, wenn man auf Spaziergängen so eine wälsche Gouvernante mit ein Paar kleinen Mädchen umherziehen sieht, die sich in Gottes freier Natur abquälen müssen, fremdländisch zu radbrechen, und anders zu reden, als ihnen der Schnabel gewachsen ist. Eine

eben so abgeschmackte als sündhafte, und alle Natur verhöhnende Erziehungsmethode! In Amerika schickt man die Mädchen nicht etwa nach Quebec oder Montreal in Erziehungsanstalten, sondern in heimatliche Institute, z. B. nach Troy oder Albany im Staate New-York. Maryat rühmt die Erziehung in diesen Anstalten sehr, weil sie besonders darauf berechnet ist, die weibliche Würde recht zur Anschauung zu bringen, und das Gefühl für dieselbe im Busen der Mädchen zu wecken. Bekanntlich lernen die Amerikanerinnen schnell und leicht. Mit den Prüfungen wird er sehr genau genommen; jedes Mädchen erhält ein Diplom darüber, ob es dieselbe mehr oder weniger gut bestanden hat, denn von schlecht kann keine Rede sein. Der Capitän war bei einem solchen Examen zugegen: „Man denke sich dreihundert moderne Portien, die sich mit Algebra, Gleichungen und der Theorie der amerikanischen Verfassung beschäftigen. In der Algebra wurde etwas recht Erkleckliches geleistet; Manches wird aber wohl wieder vergessen werden, wenn die Zeit heranahet, wo Kinder gesügt und Duddings gemacht werden müssen. In der Theorie der republikanischen Verfassung hatten sie auch treffliche Fortschritte gemacht, trotzdem daß Frauenzimmer eigentlich geborne Tories sind, und eigentlich nur eine Petticoat- (Unterrock's) Regierung als die einzig zweckmäßige anerkennen. Die Prüfung im Französischen gewährte mir große Ergöglichkeit. Die jungen Ladies saßen reihenweise an der einen Seite des Saales; in der Mitte stand eine Staffelei mit einer schwarzen Tafel, an der Schwamm und Kreide hingen, zum Schreiben und Ausröschchen. Der französische Sprachmeister war ein alter Emigré, ein Graf; die Papa's, Mama's und andere Zuhörer saßen hinter ihm. Ich saß zufällig in der Nähe der besagten Tafel. Eh bien, Messieurs, have the kindness to ask any question, you please: (Fragen Sie gefälligst, was Ihnen beliebt.) Und Sie, Mademoiselle, werden die Güte haben, hier an die Tafel zu treten, sagte der ci-devant Graf, und fragte etwas in englischer Sprache, das französisch beantwortet werden sollte. Mit der ersten Mademoiselle haperte es ein wenig; so wie ich das bemerkte, sagte ich leise, ohne nach ihr hinzusehen, das rechte Wort, so daß nur sie allein es hören konnte. Sie wischte das unrichtige mit dem Schwamme weg, und schrieb das richtige hin. So trieben wir beide es fort, bis der ganze Satz da stand. Very well, very well, indeed, Miss, c'est parfaitement bien, rief der Graf, und das junge Mädchen, roth bis an beide Ohren, setzte sich nieder. Mit den Andern machte ich es eben so, half einer nach der andern, und der Ci-devant war hoch erfreut, daß es mit der Prüfung so excellent ging. Was aber mich besonders ergötzte, war das Stül Weiskernatur, das sich bei dieser Gelegenheit offenbarte; denn der den Mädchen angeborne Takt verließ auch nicht eine einzige von Allen, welche an die Tafel traten. Ein Knabe würde sich jedenfalls, wenn er gehört hätte, daß ich ihm etwas zuflüsterte, sogleich umgedreht haben. Von den Mädchen that das auch nicht ein einziges. Sie singen meine Worte auf, wischten weg, was falsch war, warteten, bis ich ihnen etwas zuflüsterte, verriethen aber weder durch Mienen, noch Zeichen, daß zwischen uns irgend ein Einverständnis statt fand. Als die Prüfung vorüber war, warf mir Jede einen halb ernsthaften und halb komischen Blick des Dankes zu, der mich für meine Mühe reichlich belohnte.“ (Mainzer Unterh. Bl.)

5 Proj. M
4 „
3 „
Darlehn v.
do. „
do. „
do. „
Bank-Aktien
Kais. Münz-
Nordbahn
Mailänder
Kaaber Elfs
Esterhazy'sch

Paris, 3
London,

Weizen
Halbfrucht
Roggen
Gerste
Hafer
Kukuruz

K o m m

(138)

Lizit

Don der
gemacht, daß
tische Uhrwert

Koursberichte.

* Wien, 11. Sept. 1839.

| | Papier. | Gelb. |
|---------------------------------------|---------------|-------|
| 5 Proz. Metall. Oblig. | 108% | 108 |
| 4 „ do. do. | 101% | 101% |
| 3 „ do. do. | 81% | 81% |
| Darlehn v. Jahre 1820 100 fl. | 280 | 278 |
| do. „ do. 1821 100 fl. | 151 | 150 |
| do. „ do. 1834 500 fl. | 686% | 685 |
| do. „ do. 1839 250 fl. | 270 | 269% |
| Bank-Aktien | 1540% | 1539% |
| Kais. Münz-Dukaten | 4½ Proz.agio. | |
| Nordbahn | 101½% | 101½% |
| Mailänder | 101% | 101% |
| Naaber Eisenbahn | 103% | 103% |
| Österreichische Loose | 44% | 44% |

Paris, 3. Sept. Konsol. 5 Proz. 112, 40; 3 Proz. 80, 70.

London, 1. Sept. Konsol. 3 Proz. 91%.

Westher Getreidemarkt.

Westher Weizen (am 13. Septemb.) Preise in W. W.

| | bester | | mittlerer | | ordinärer | |
|------------|--------|-----|-----------|-----|-----------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Weizen | 8 | 15 | 7 | 30 | 7 | — |
| Halbfrucht | 6 | — | — | — | 5 | — |
| Roggen | 5 | — | 4 | 51 | 4 | 39 |
| Gerste | 4 | 18 | 4 | — | — | — |
| Hafer | 3 | 6 | 3 | — | 2 | 45 |
| Rufuruz | 6 | 15 | 6 | — | — | — |

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Amtliche Anzeigen.

(138)

Kundmachung

(1)

der

Exhibition eines großen mathematischen Uhrwerkes.

Don dem Magistrat der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien wird bekannt gemacht, daß das im hiesigen bürgerlichen Zeughause befindliche große mathematische Uhrwerk mit hoher Regierungsbewilligung im öffentlichen Expositionswege

am 30. Oktober d. J., Vormittags, um 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, im äußeren Rathssaale verkauft werden wird.

Dieses Uhrwerk, welches nach den noch vorhandenen alten Beschreibungen im Jahre 1702 in Augsburg angefertigt worden ist, stellt eine aus Holz gehaute, mit Staniol überzogene und architektonisch gezierte, 3 Klafter hohe Pyramide vor, welche mit vielen silbernen Figuren und Laubwerk umgeben ist.

Das hieran befindliche Silber ist 13lößthiges Probesilber, und hat nach der im J. 1729 vorgenommenen gerichtlichen Schätzung ein Gewicht von 250% Mart.

Die eigentliche im Innern der Pyramide befindliche Uhr zeigt auf den von Außen ringsherum angebrachten Zifferblättern außer der gewöhnlichen Zeit:

- 1) Die wahre Sonnenzeit.
- 2) Die mittlere Sonnenzeit.
- 3) Den Auf- und Untergang der Sonne, und die Tageslänge.
- 4) Die Bewegung der Sonne in der Ekliptik und die Jahreszeiten.
- 5) Die heliozentrische Bewegung unseres Planeten-Systems.
- 6) Die Bewegung des Mondes und der Mondesviertel.
- 7) Die Anzahl der Neumonde seit Christi Geburt.
- 8) Die Sternzeit und die Bewegung des gestirnten Himmels für den Horizont von Wien, Auf- und Untergang der Sterne cc. cc.
- 9) Die Elemente zum ewigen Kalender, als: Epakten, Sonnenzirkel, goldene Zahl, Römer-Zinzzahl cc. cc.

Mit dem Uhrwerke stehen noch verschiedene Spielwerke minderer Bedeutung in Verbindung,

nämlich:

- ein Glockenspiel,
- ein Deggelspiel,
- ein Trommel- und Weifenspiel, und
- ein Spiel auf Stahlstäben.

Zum Ausrufpreis wird der Betrag von 8685 fl. C. M. bestimmt; jeder Lizitationslustige hat noch vor Beginn der Lizitation ein Badium von 800 fl. C. M. haar, oder in annehmbaren Obligationen zu erlegen, nach erfolgter Ratifikation des Lizitations-Ausschlages, welche sich ausdrücklich vorbehalten wird, hat der Erststeher sogleich den erstandenen Betrag haar zu erlegen, die Uhr auf eigene Gefahr und Kosten zu übernehmen und längstens binnen 8 Wochen zu entfernen.

Inzwischen wird Jedermann der Zutritt und die Besichtigung dieser Uhr an jedem Montag und Donnerstag, außer diesen Tagen aber nur gegen eine, bei dem Präsidium des Magistrats zu behebende Einlaßkarte gestattet.

Wien, am 16. August 1839.

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der k. u. g. Universitäts-Buchdruckerei.

R o m

Salbhelger
bittel man entwe
oder in Pesth bei
abzugeben. — D
siehe 24. fe., für

Nr. 72.

* Loschom
merwolle-
gen Hundert
merwolle, die
wurde, zeichne
weiße Wäsche u
wohl die verla
spannt waren,
und bessere Qua
C. M., so gri
und schlesische
Bedarf zu dem
sehr wenig gek

* Wien,
frequenz auf
im Steigen. W
führen 21,751
nahme betrug 2

* Almas
schaft), Ende 2

Der erste
annimmt, sende
1785 den Gedac
ungelehrt, und